

drumherum bringt Politiker zum Singen

Eröffnung der Roider-Jackl-Ausstellung des Bayerischen Rundfunks im Niederbayerischen Landwirtschaftsmuseum



Sollten Schule machen: Gesungene Grußworte, wie sie gestern Landrat Heinz Wölfl brachte, begleitet von Bürgermeister Walter Fritz an der Ziehharmonika.

(Fotos: Lukaschik)

Regen (luk). 1953 war es, da sendete der Bayerische Rundfunk seine „Weißblaue Drehorgel“ aus Regen; am Mikrofon damals in Regen: Jakob Roider, genannt Roider Jackl. Gestern Abend ertönte diese Aufnahme aus dem Archiv des Bayerischen Rundfunks im Foyer des Niederbayerischen Landwirtschaftsmuseums. Die Besucher lauschten konzentriert den WortenROIDERS, der vom Wagemut der Städter berichtete, die

sich aufmachten an die gefährliche Ostgrenze Bayerns, über eine Straße, die einen neuen Satz Reifen verschleißt, über die Rüssel, weil man die Ostmarkstraße aus politischen Gründen meiden musste, weil sie ja unter Adolf Hitler gebaut worden war. „Und nach 1945 war ma ja alle dagegen“, meinte der Roider Jackl.

Der Geburtstag von Jakob Roider jährt sich am 17. Juni zum 100. Mal, und deshalb wid-

weg des Försters nachgezeichnet, der 1931 bei einem Preis-singen Zweiter und dabei vom Rundfunk entdeckt wurde. Hunderte Sendungen in Hörfunk und Fernsehen folgten, Auftritte in ganz Bayern, 20 Jahre lang war er der Derblecker beim Starkbieranstich am Nockherberg.

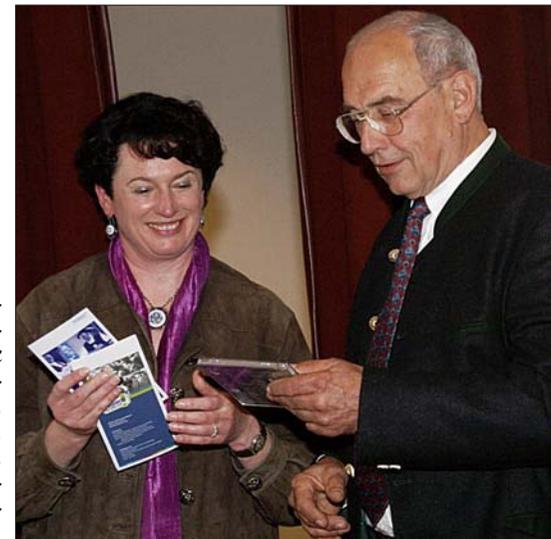
Der Ausstellungsbesucher kann nicht nur schauen und lesen, er bekommt auch viele

mit der Bayerische Rundfunk einem der berühmtesten bayerischen Volkssänger eine eigene Ausstellung und stellte sie an den Beginn des Volksmusikspektakels drumherum, das in diesem Jahr das Motto „Gsangl - Gstanzl - Schnaderhüpf!“ hat.

Dass Jakob Roider Wurzeln in Ostbayern hat, erzählte dessen Sohn Dr. Werner Roider. Vorfahren waren im 18. Jahrhundert aus der Nähe von Rötz (Oberpfalz) ausgewandert in einen Ort bei Landshut. „Mein Vater hat sich immer gefreut, wenn er in den Woid fahren durfte“, berichtete Dr. Roider, ohne den die Ausstellung nicht so aussehen würde, wie sie aussieht. Viele Erinnerungsstücke hat er beige-steuert. Die Gitarre zum Beispiel mit dem selbstgebaute Halter für den Textzettel, die Schreibmaschine, auf der Jakob Roider rund 19 000 Blätter mit seinen Gstanzln ins Reine getippt hat.

Gemeinsam mit dem niederbayerischen Bezirksheimatpfleger Dr. Maximilian Seefelder, ein großer Roider-Jackl-Experte, hat Bettina Hasselbring vom Historischen Archiv des BR die Ausstellung konzipiert. Die Beiden haben den Lebens-

Evi Strehl, Leiterin der Redaktion Volksmusik beim Bayerischen Rundfunk, überreichte Dr. Werner Roider, Sohn des Roider-Jackl, als Geschenk eine CD.



Hörproben präsentiert, Ausschnitte aus Sendungen mit dem Roider-Jackl.

Richtig kurzweilig machten die Eröffnung nicht nur die Erinnerungen von Dr. Werner Roider, sondern auch das Grußwort von Landrat Heinz Wölfl, vorgetragen als Gstanzl, begleitet vom Hausherrn des Museums, Bürgermeister Walter Fritz. Mit dabei waren auch der professionelle Gstanzlsänger Hermann Fleischmann aus

Moosbach, der bejubelte Nachwuchssänger Quirin Weber und die Zwieseler Stammtischmusi. Und drumherum-Organisator Roland Pongratz fand zwei Stunden vor der offiziellen drumherum-Eröffnung noch die Muße, sich in dieser Formation an die Harfe zu setzen und mitzuspielen.

Die Ausstellung im Landwirtschaftsmuseum ist noch bis zum 10. September täglich von 10 bis 17 Uhr zu besichtigen.

Um den Nachwuchs bei den Gstanzlsängern braucht einem nicht bange zu sein, wie Quirin Weber bei der Ausstellungseröffnung bewies. Er und sein großer Mentor Hermann Fleischmann zeigten, dass das Erbe des Roider-Jackl lebendig ist.



Sind Sie immer noch mit **2,50 %** zufrieden?

Werden Sie „Fan-Sparer“ und wir erhöhen auf bis zu **4,50 %*!**

 Sparkasse
Regen-Viechtach

* limitiertes Angebot; gültig bis 9.6.2006
* im 3. Laufzeitjahr bei richtigem WM-Tipp